**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 10

# Buchbesprechung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bes bicht vor letterem liegenden Abzugs fungirt als Stangenschnabel für die Spann. und Ruhraft bes Hahns.

Im vorberen Bogen bes Bügels liegt ein Eperrhebel mit Nase zum Ginhaten in einen Schlit ber Gehäuseschle zum festen Sit bes Bügels.

Auf ben Abzug und ben Sperrhebel wirkt gleich= zeitig bie zwischen beiden angebrachte Tformige Abzugs= und Sperrfeber.

Die um die Bugelachse gelegte doppelarmige Stangenfeber greift mit ihrem freien Ende hinter ber Achse am Sahnhammer an.

Die Abzugsplatte hat am hinteren Enbe eine schräg nach vorn geneigte Stütze, welche in einen Ausschnitt bes Blocks hineingreift, beffen festen Sit bei geschlossener Waffe vermittelt und ihn mit ber Bügelbewegung zum Deffnen senkt und zum Schließen hebt.

In der rechten Gehäusewand liegt ber Aus werfer, ein Winkelhebel, auf deffen unterem Arm ber sich senkenbe Block gum Drehen und Auswersen aufschlägt.

Der Mecanismus erforbert zwei Griffe:

- 1. Druck auf ben Sperrhebel zum Auslösen bestelben und Senken bes Bügels: Spannen, Deffnen, Auswerfen ber Hulje.
- 2. Beben bes Bugels: Schliegen.

Bei einem Druck auf ben Abzug und gleichzeitis gem Anhalten bes Hahnkammes tritt ber Stangen= schnabel in die Ruhraft ober er wird bei weiterem Zuruckgehen ganz entspannt und umgekehrt wieber gespannt.

Das Auseinanderstehen von hahnkamm und Abzug lagt beutlich erkennen, bag bas Schloß nicht gespannt ift.

Der ganze Mechanismus ift fehr solib und eins fach. Nur zu bemerken bliebe, baß ber nach bem Schuß vorstehenbe Zunbstift beim Deffnen in ben Blod zurücktreten mußte, um bessen Senken nicht in Frage zu stellen.

Die Einfacheit bes Gebrauchs und ber Behandlung empfiehlt ben Berschluß für Jäger und Schühen. Die Hofbüchsenmacher Nagel u. Menz in Baben-Baben liefern berartige Waffen. W.

# Schweizerische Offiziersgesellschaft.

Mit Begleitschreiben vom 30. November 1883 theilte das Zentralkomite dem eidg. Militärbepartement die Beschlüsse mit, welche die schweizerische Offiziersgesellschaft in ihrer Generalversammlung vom 13. August a. p. gefaßt hatte, und mit Zuschrift vom 14. Februar a. c. gibt das Militärsbepartement hierauf Antwort, welche wir im Résumé zur Kenntnis der Mitglieder der schweizerischen Offiziersgesellschaft bringen:

1. Die Beröffentlichung ber Berichte schweizerisicher Offiziere über Miffionen in's Ausland sei prinzipiell nicht ausgeschlossen, bagegen behalte sich bas Departement in jedem einzelnen Falle den Entscheid vor, ob und in welchem Umfange dies selben ber Deffentlichkeit übergeben werden durfen.

- 2. Die Frage ber Militärmusiken werde durch eine Spezialkommission geprüft und die bezüglichen Anträge der Generalversammlung seien derselben zur Berwerthung zugestellt worden; bezüglich des Liederbuches in französischer Sprache sei diese Ansgelegenheit dem Militärvereine der romanischen Schweiz unterbreitet.
- 3. Auch die Beschlußsassung und der Bericht bestreffend ben militärischen Borunterricht und die Kadettenfrage sei der eidg. Kommission zur Kenntsnißnahme und Berwerthung übermittelt worden; das Departement schenke der Aussührung des § 81 der M.-D. stets seine volle Ausmerksamkeit.
- 4. Dem Bunsch nach Unteroffiziersschulen sei burch Berlegung ber Unteroffiziersschießschulen in bie Kreise, soweit bie Berhältnisse es erlauben, Rechnung getragen und bie Erfahrung werbe lehren, ob und welche Modisitationen am erlassenen Instruktionsplan anzubringen seien.
- 5. Die Frage ber stärkeren Munitionsbotirung sei im bejahenden Sinne entschieden worden und werbe im Budget pro 1885 ihre Erledigung finden.
- 6. Das Departement behalte sich vor, die Frage betreffend Rekrutirung der Artillerie, namentlich mit Rücksicht auf die Bestände der Landwehr, noch näher zu prüfen. Was die gewünschte Berlängesrung der Dienstzeit im Auszug für die Hauptleute der Artillerie betreffe, so liege es, wenn das ganze Offizierskorps von dieser Nothwendigkeit durchedrungen sei, in der Hand der Batteries und Kolonnenkommandanten, durch freiwilliges Fortsbienen diesem Uebelstande zu begegnen.
- 7. Dem Gesuch, auch in ber Landwehr bie Ras vallerie-Regimentskommandos zu besetzen, sei jüngst theilweise Bollzug verschafft worden und werde auch fernerhin nicht außer Acht gelassen werden.
- 8. Der Wunsch ber Sanitätsoffiziere bezüglich Organisation bes Sanitätsbienstes, sowie beren Grabverhältnisse involvire eine Aenberung bes Gesetze und solle anläglich ber Behandlung ber Reorganisation bieses Dienstes genau geprüft werben.
- 9. Dem Oberpferbearzt sei bas Referat bezüglich Reorganisation ber Beterinar-Bieberholungskurse, sowie ber Beschluß betreffend Gintritt ber Beterinar-offiziere in die Armee mit Lieutenantsrang zu nasherem Studium überwiesen.
- 10. Die Frage bes Winterbeschläges werbe ben Waffenchess der Kavallerie und Artillerie, sowie dem Oberpferdearzt vorgelegt, mit der Weisung, sie einsläßlich zu begutachten und befinitive Anträge, wenn möglich, einzubringen.

Rathschläge für die Ausbildung der Kompagnie im Schießen im Anschluß an die Schießinftruktion. Bon v. Brunn, Hauptmann und Kompagniechef im pommer'schen Jägerbataillon Nr. 2. Berlag der Liebel'schen Buchhandlung in Berlin. gr. 8°. 103 Seiten. Preis Fr. 2. 70.

In ber Einleitung bes vorliegenben Werkes weist ber Berfaffer auf bie Wichtigkeit einer grundlichen Schiegausbildung bin. Sammtliche europaischen Infanterien haben gegenwärtig eine ziemlich gleich gute Bewaffnung, in Folge bessen wird basjenige Korps ben Bortheil haben, welches ben ausgiebige sten und besten Gebrauch von seiner Waffe zu machen versteht.

Der Inhalt ift in sechs Abschnitte eingetheilt:

- I. Ausbilbung im Schulschießen.
- II. Ausbildung in ber Bermerthung ber Baffe.
- III. Ausbildung im Entfernungsichagen.
- IV. Ausbildung in der Anlage und Bermendung ber Schützengraben.
  - V. Ausbildung im gefechtsmäßigen Schießen.
  - VI. Ausbildung im Belehrungsichießen.

Im I. Abichnitt weist ber Berfasser auf bie Gigenschaften und Renntnisse bin, bie ein zum Schießunterricht geeignetes Lehrpersonal besiten muß, und wie bei ben Schilern bas Interesse zu biesem Unterrichtszweige geweckt werden foll.

Unter bem Titel A. Borbilbung zum Schulichießen tommen:

- 1. ber Unterricht im Bielen,
- 2. ber Unterricht im Unichlag,
- 3. Ziels und Unichlagsübungen,
- 4. das Schiegen mit Platpatronen und Biel-
  - 5. die gymnaftischen Uebungen,
  - 6. die Inftruttion über Schiegbienft,

auf das Eingehendste zur Sprache. Es wird hier öfters auf die Nothwendigkeit hingewiesen, alle diese Uebungen in sehr kleinen Abtheilungen vorzunehmen, damit von Seite des Lehrers dem einzelnen Manne die größte Ausmerksamkeit geschenkt werden kann, und so die Möglichkeit vorhanden ist, gleich von Ansang an seden Fehler zu korrigiren. Das Buch gibt uns einen Wegweiser, in welcher Reihenfolge obige Uebungen ganz systematisch vorgenommen werden sollen. Großen Werth legt der Bersasser auf häusige Anwendung des Zielkontrolzapparates.

- B. Das Schulschießen enthält:
- 1. Anleitung zum Schießen; hier mirb bas Bershalten bes Lehrers, sowie bas ber Rekruten auf bem Schießplat, wenn lettere nach ungefahr 9 Bochen zu ben ersten Schießubungen zugelaffen werben, besprochen.
- 2. Die Schießübungen zerfallen in Borübung und Hauptübung, die erstere bilbet das eigentliche Schulschießen als Grundprinzip der Schießkunft. Als von größter Wichtigkeit wird hier betont, gleich von Anfang an das Zutrauen des Mannes zu seiner Waffe zu weden. Die Hauptübung ist zunächst Fortsetzung des Schulschießens mit Gepäd, demnächst besteht sie in angewandten, den Verhältnissen des Gesechtes sich annähernden Schießen, als auf Entsernungen, auf welche erfahrungsgemäß die Gesechte größetentheils geführt werden, nach den verschiedensten seldmäßigen Zielen in allen Anschlagsarten.
- 3. Das Prozent= und Prüfungsschießen bezweckt bie Bergleichung ber Leistungen verschiedener Truppentheile, alle äußeren Ginflüsse, welche auf die Resultate einzuwirken vermögen, sollen möglichst ausgeglichen werben.

- 4. Das Prämienschießen foll bas Interesse und bie Liebe bes Mannes zum Schießen anregen.
- C. Bemerkungen über Material, Einrichtungen und Bestimmungen für bas Schulschießen. hier werben besprochen:
  - 1. Schießeinrichtungen, Vorsichtsmagregeln.
  - 2. Aufsichtspersonal und Anzeiger.
- 3. Führung ber Schützen zum Schießstanbe, Berhalten ber Schützen.
  - 4. Anzug.
  - 5. Schiefbucher.

Der II. Abichnitt, Ausbildung in ber Berwerthung ber Waffe, schließt sich an die elementaren Uebungen ber zerstreuten Fechtart an, es wird
hier stusenweise vorgegangen, zuerst wird die Ausbildung des einzelnen Schützen, dann ber Rotte,
ber Gruppe u. s. w. besprochen. Sollen diese
Uebungen ihren Zweck erfüllen, so muß stets ein
Gegner gegenüber gestellt werden. Der Bersasser
theilt dieselben ein, wie folgt:

Uebungen in der Berwerthung der Waffe bis 250 m., Uebungen im Terrain mit dem einzelnen Mann bis 400 m., Uebungen im Terrain mit Gruppen bis 400 m., Uebungen in der Verwerthung der Waffe bis 700 m., Uebungen der Kompagnie im ganzen Bereiche des Insanteriekampses.

Bei ben ersten Uebungen kommt hauptsächlich die Ausbildung des einzelnen Schützen in Betracht, während bei den folgenden Uebungen auch die Ausebildung von Gruppens und Zugführer in der Feuersleitung bezweckt wird. Sämmtliche Uebungen sollen abwechselnd in der Offensive und in der Defensive vorgenommen werden.

Der III. Abschnitt, welcher von ber Aussbildung im Entfernungsschätzen handelt, ist sehr turz gehalten, nachdem der Verfasser auf die Wichtigkeit des richtigen Distanzenschätzens und auf seinen Einfluß auf die gute Verwerthung der Waffe ausmerksam gemacht hat, gibt er einige Instruktionen, die zum Einprägen und Schätzen von kleinen Distanzen von Rutzen sind. Für den einzelnen Schützen genügt es, Entfernungen dis etwa 700 m. schätzen zu können, nur Offiziere und Unteroffiziere müssen im Schätzen größerer Distanzen geübt werden.

IV. Abschnitt, Ausbildung in ber Anlage und Berwendung ber Schützengraben. Nachdem ber Berfasser auf die große Bedeutung, welche die Schützengraben bei ber heutigen Kriegführung haben, ausmerksam gemacht hat, bespricht er die Anforderungen, welche an die Lage solcher Schützensgraben gestellt werden mussen, dann geht er zu ihrer Beschaffenheit und Einrichtung über, begleitet diese Erläuterungen mit den Zeichnungen der versichiebenen angewandten Prosile, und schließt diesen Abschnitt mit Arbeitsregeln, Auszeichnung des versfügbaren Werkzeuges bei den Einheiten der Insanzterie und mit einer Schilderung der Arbeitsausessührung.

Der V. Abichnitt, Ausbildung im gefechts. magigen Schießen, wird einläglicher behandelt.

Wir finden hier durchgehends den Grundsat geltend gemacht, daß bei biesen Uebungen eine gefechts= mäßige fich ber Wirklichkeit eines Gefechtes moglichst annähernde Durchführung ber hauptzweck sei, es wird gang besonders gewarnt, daß sich die Leis tenben bei biefen llebungen burch Erzielen von gunftigen Trefferresultaten von bem Sauptzweck ber gefechtsmäßigen Durchführung abbringen laffen. Mis geradezu nachtheilig in biefer Sinfict erklart ber Berfaffer hier bas Bergleichen ber Trefferreful. tate verschiedener Abtheilungen bei biefen Uebungen.

Die Ausbildung wird zuerft Mann für Mann vorgenommen, bann geht man zu Uebungen mit Gruppen von 6-10 Mann, bann mit Bugen über, bie tompagnies und bataillonsweisen Uebungen bilben ben Abichluß.

Reichliche Belehrung gibt uns dieser Abschnitt barüber, wie bas Terrain zu folchen Uebungen möglichft einem wirklichen Befecht angepaßt auszu= mablen und herzurichten fei, und wie burch bie mannigfaltigften Scheibenaufftellungen und Ginrich: tungen ein möglichst naturliches Bild erreicht merben fonne. Aus einer gangen Reihe von Beifpie= len zu lofender Aufgaben konnen wir folche Aufftellungen ausmählen.

3m VI. Abichnitt, Ausbildung im Beleb. rungsichießen, lagt ber Berfaffer, nachbem er ben Zwed und die Art der Durchführung ber Beleb. rungsichiegen besprochen hat, eine Reihe von Auf. gaben folgen; biefe find nach bem Zwecke bes Belehrungsichießens geordnet:

- A. Borführung ber Leiftungsfähigkeit ber einzels nen Baffe.
- B. Borführung ber Wirkung bes Abtheilungs. feuerg.
  - C. Pertuffionsichießen.

Das vorliegende Wert behandelt ben ganzen Schiegbienft auf bas Grundlichfte und muß baber Jebermann, ber beim Schiegunterricht als Lehrenber aufzutreten berufen ift, beftens empfohlen

Wenn uns auch bei unseren schweizerischen Inftruttionsverhaltniffen bie Beit nicht geftattet, uns fo einläglich und in fo fleinen Abtheilungen mit bem Schiegbienft zu befaffen, mie bies ber Berfaffer vorgesehen hat, so konnen wir bennoch viele gute Rathichlage aus obigem Werke entnehmen; besonders zu empfehlen find richtiger Betrieb ber Bielübungen und häufiges Rontroliren bes Bielens.

Eidgenoffenschaft.

W.

- (Anbang zum Anstruktionsblane für die Rekrutenichulen der Infanterie.) Die Thatfache, daß in ben Refrus tenfculen fur bas Bedingungsichießen jum Rachtheile ber bisgiplinirenten und felboienftlichen gacher ju viel Beit verwenbet werden muß und bag in Folge ber Unmöglichkeit, bas reichhals tige Programm bee Bedingungeschießens mit allen Retruten burchzuführen, eine erhebliche Bahl berfelben nicht baju gelangt, fich einzeln im Schiegen gegen bie Figurenfcheiben, welche bie naturlichen Biele fur bas Gingelnfeuer ber Tirailleure bilben, gu uben, macht es wunschenswerth, in je einer ber 1884 flattfinbenben Refrutenschulen eines jeben Divifionefreifes bie Schiefubungen versucheweise nach einem Brogramm abzuhalten, bas einestheils die Uebungen im Bedingungsschießen vermindert, anderns theils ermöglicht, alle Refruten auf bie felbmäßigen Biele auch im Gingelnfeuer ichießen gu laffen.

Es wird baher, um bie Inftruftion in ben Stand gu fegen, in ben biedfahrigen Retrutenschulen bie nothigen Grfahrungen über biefe Reuerung ju machen und fich ein maggebenbes Urtheil über ben Berth berfelben burch Bergleichung ber Schiegrefultate und Unterrichtsergebniffe nach bem von ber Schieginftruttion geforberten Programme mit benjenigen bes Berfuchsprogrammes ju bilben, angeordnet, bag in ben erften Retrutenfdulen fammt. licher Divifionefreife (bei ber VIII. Divifion in ber erften und zweiten Schule) bie Schiefubungen genau nach ben Bestimmungen bes Inftruttioneplanes fur bie Refruteniculen (Unterrichte= giffer 13 und 14, Schiefübungen) ftattzufinden haben, mahrenb fie in ber zweiten Refrutenschule eines jeben Divifionsfreifes (bei ber VIII. Divifion in ber britten Schule) nach folgenbem Brogramme burchzuführen find :

- 1. Brobefchiegen (5 Schuffe per Mann) auf 150 m. Diftang, Scheibe I, aufgelegt, ftebenb.
  - 2. Bedingungefchießen. (6 lebungen in 3 Rlaffen.)

Uebung.	Diftang.		Scheibe. Anschlag.		ag.
		3.	Rlaffe :		
1	150	m.	" I	aufgelegt,	ftebenb.
2	<b>15</b> 0	m.	I	freihandig,	
3	225		I		,,
			Rlaffe :	_	
4	300		I	freihandig,	Infeend.
		1.	Rlaffe:		
5	400		I	"	liegenb.
6	225	$\mathbf{m}_{ullet}$	$\mathbf{v}$	,,	flehend.

3. Allgemeines Ginzelnfeuer. (4 Uebungen & 5, bezw. 10 Schuffe per Mann.)

Uebung.	Diftang.	Scheibe.	Anfchlag.
7	225 m.	v	freiganbig, Inteenb.
8	225 m.	VI	" liegend.
9	150 m.	VII	,, ,,
10	600 m.	$\mathbf{II}$	aufgelegt, liegenb.

4. Gingeln=Schnellfeuer.

Eine Uebung auf 225 m., Scheibe I 15 Schuffe.

" 150 " " V 15 5. Salvenfeuer auf furge und mittlere Diftangen. 225 m., Scheibe IV, flebenb, 5 Schuffe. Gruppenmeife Settioneweise 300 m., IV, Inteenb, 5 Rompagnieweise 400 m., 2 Scheiben IV an einander gereiht,

6. Feldmäßiges Schießen.

a. Tirailleurfeuer in Gruppen, Scheibe V 15 Schuffe. im Kompagnieverbande, Scheiben V, VI, VII 15 Schuffe.

viergliebrig, 5 Schuffe.

b. Fernfalven gegen große Biele 10 Schuffe.

Es find bemnach fur bas Gingelnschießen (Biffer 1, 2 und 3 bes Programmes) im Maximum, wenn fur bas Bedingungs. fciegen je 10 Schuffe fur jebe Uebung gerechnet werben, 105 Schuffe per Mann , für bas Schnell., Salven- und Tirailleurs feuer (Biffer 4, 5 und 6 bes Programmes) 70 Schuffe, total 175 Batronen per Dann bestimmt.

Um bahin zu wirfen, bag wo möglich fammtliche Refruten bie Uebungen im Bedingungefchießen bestehen tonnen, foll mit ben Schiegubungen erft gegen bas Enbe ber zweiten Unterrichts. woche begonnen werben, nachbem bie Refruten bie munichenswerthe Kertigfeit und Sicherheit in ben Unschlages und Bielubungen, welche mit ber größten Sorgfalt zu betreiben find, erlangt haben. Die Uebungen im allgemeinen Gingelnfeuer haben alle Refruten burchzuschießen, ein Dal zu wiederholen find fie nur von ben fcmachern, jum Schießen weniger beanlagten Leuten. Schiefübungen (Salven- und Befechtsfeuer inbegriffen) find in ber oben angegebenen Reihenfolge burchzunehmen.

Fur bie Schutenrefruten werben bie auf Seite 7 bes Inftrut. tionsplanes vorgesehenen befondern Uebungen beibehalten.

Bei ber Buertennung ber Schupenabzeichen follen alle Leiftuns gen im Gingelnfeuer berudfichtigt merben.

Die Rreisinstruftoren find von ber jeweiligen Erstattung eines